



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCCCLVIII. 558. Völlige übergabe des Hertzens an Gott Im Th. Wer nur  
den lieben &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

und verlangest, Gott, bey dir  
zu seyn Aller ort und zeiten,  
Und mag keinen leiden, Der  
ihre rede ein, Von der welt,  
Ehr, lust und geld, Wornach  
so viel sind beflissen, Mag sie  
gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer,  
Sagt sie, und sonst keiner  
Wird von mir geliebt, JE-  
sus der getreue, In dem ich  
mich freue, Sich mir ganz  
ergibt; Er allein, er soll es  
seyn, Dem ich wieder mich  
ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. Gottes gut erwege, Und  
dich glaubig lege Sanfft in  
seinen schoos, Lerne ihm ver-  
trauen, So wirst du bald  
schauen, Wie die ruh so groß,  
Die da fleust aus stillem geist,  
Wer sich weiß in Gott zu  
schicken, Den kan er erquickten  
5. Meine seele harret Und sich  
ganz verschartet Tief in Jesu  
brust, Sie wird starck durch  
hoffen, Was sie je betroffen,  
Traget sie mit lust: Fasset sich  
ganz männiglich Durch ge-  
dult und glauben veste, Am  
end kommt das beste.

6. Amen es geschiehet, Wer  
zu Jesu fliehet, Wird es recht  
erfahren, Wie Gott seinen  
Kindern Pflegt das kreuz zu

mindern, Und das glück zu  
sparn, Bis zu end, Alsdann  
sich wend Das zu erst gekoste  
leidē, Und gehn an die freuden

CCCCCLVIII. 558.

Völlige übergabe des Hergens an Gott  
Im Th. Wer nur den lieben zc.

**H**Ein Gott, du weißt am  
allerbesten Das, was  
mir gut und nützlich sey, Hin-  
weg mit allen mensch en-  
besten, Weg mit dem eigenen  
gebäu. Gib, Herr, daß ich  
auf dich nur bau, Und dir al-  
leine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner  
seelen, Was dich nicht sucht  
und deine ehr, Ja wolte es  
sich auch verheelen, So prüfe  
selbst je mehr und mehr Mein  
innere beschaffenheit, Und gib  
mir hergens redlichkeit.

1. Daß ich könn' in der war-  
heit sprechen: Du bist mein  
Abba, licht und heil; Du heil-  
lest alle mein' gebrechen, Und  
schenkest mir an Christo  
theil. Du bist mein allerbesten  
freund, Ders allzeit herzlich  
mit mir meynt.

4. Dann kan ich dich nur  
Vatter nennen, O abgrund  
der barmherzigkeit! So muß  
mir alles nutzen könen, Was  
man

man sonst heisset kreuz und leyd, Dann auch das bitter süsse ist, Wann du, o Gott, im hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was dein so heilges wort mir sagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine Vatter-treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein Jesus, hat vollendet, Was du beschloffen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mir geschenckt die seligkeit. Dein Geist, der mir diß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von der treu, die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinē tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, Herr, ich falle dir zu süßen, Und bitt: o aller höchstes guth! Laß mich nicht wach doch ganz zerfließen In dieser deiner liebes-gut. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vatter, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise, Und deinem grossen namens ruhm Stets diene in gerechtigkeit Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen In worten, taten und verstand, Drum richte mir in allen dingen Aus gnaden deine Vatter-hand. Dann hier gilt nicht, was man rennen kan, Blos kommt es auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilf mir auch tragen, Gib nur gedult in leidens-zeit, Und sey in gut- und bösen tagen Mein trost, mein rath und mein freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was fallt und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun amen! es sey vollgeschlossen Nur daß des heiligen Geistes krafft Bleib über mir

mir stets ausgegossen, Als  
welche alles gute schafft, So  
bleibs in ewigkeit dabey Daß  
du mein und ich deine sey.

CCCCCLIX. 559.

Joach. Lange.

Gottgefälliges Morgen-Offer.

Im Th. O Gott du frommer ic.  
**I**esu süßes licht! Nun  
ist die nacht vergangen,  
Nun hat dein gnaden-glanz  
Aufs neue mich umfängen,  
Nun ist, was an mir ist,  
Vom schlaffe aufgeweckt,  
Und hat nun in begierd Zu  
dir sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir dann nun,  
Mein Gott, für opffer schen-  
cken? Ich will mich ganz und  
gar In deine gnad einsecken  
Mit leib, mit seel, mit geist,  
Heut diesen ganzen tag, Das  
soll mein opffer seyn, Weil  
ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott,  
Da hast du meine seele, Sie  
sey dein eigenthum, Mit ihr  
dich hart vermähle In reiner  
liebes-kraft, Da hast du mei-  
nen geist, Darinnen wollst du  
dich Berklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein  
leib Zum tempel dir ergeben,  
Zur wohnung und zum  
hauf, Ach allerliebstes leben!

Ach! wohn, ach! leb in mir,  
Beweg und rege mich! So  
hat geist, seel und leib Mit dir  
vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die  
kleider angeleget, Laß meiner  
seelen seyn Dein bildniß ein-  
geprägert In güldnem glau-  
bens-schmuck, In der gerech-  
tigkeit, So allen seelen ist  
Das rechte ehren kleid.

6. Mein Jesu, schmücke mich  
Mit weisheit und mit liebe,  
Mit keuschheit, mit gedult,  
Durch deines geistes triebe,  
Auch mit der demuth mich  
Vor allem kleide an, So bin  
ich wohl geschmückt Und  
köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag  
Stets vor den augen schwe-  
ben, Daß d: in allgegenwart  
Mich wie die lufft umgeben,  
Auf daß mein ganges thun  
Durch herz, durch sinn und  
mund Dich lobe inniglich,  
Mein Gott, zu aller stund.

8. Ach! segne was ich thu, Ja  
rede und gedencke, Durch deis-  
nes Geistes kraft Es also führe  
und lencke, Daß alles nur ge-  
scheh Zu deines namens  
ruhm, Und daß ich unverrückt  
Verbleib dein eigenthum.

CCCCCLX.